

alles, was nicht stehen konnte, niedergehauen, und die Ueberwältigung der niedern Marsch schien ein Geringes; denn wie sollte das kleine Völkchen, das kaum 7000 Männer zählte, einem so vielfach überlegenen Heere widerstehen können! Allein den wenigen Helden entsank der Muth nicht. Sie bauten auf Gott, der den Hülflosen, wenn er tüchtig ist, nicht verläßt. Der Hand einer muthvollen Jungfrau, die sich dem Allmächtigen geweiht hatte, vertrauten sie ihr Banner, und besetzten, ihrer nur 500 auserlesener Männer unter Wolf Sienbrand's Führung, den Paß bei Hemmingstedt. Hier kam es am 17. Februar zum Kampf. Vergebens drängten die Schaaren des Adels mit übermüthiger Verachtung der geringen Zahl ihrer Gegner heran. Mit dem Feldgeschrei: „Garde hüte dich, hier kommt der Bauer!“ stürmten die Ditmarsen auf sie los, mit so kräftigem Schlag und so unermüdeter Faust, daß die stolzen Heerschaaren des Königs erlagen. Was nicht im Kampfe fiel, kam auf wider Flucht in Gräben und Sümpfen ums Leben. Es blieb Ritter Jürgen Stenz, Hauptmann der Garde, ein riesenhafter Mann. Es blieben die Grafen Adolph und Otto von Oldenburg, und kein vornehmes Geschlecht war in Holstein und Schleswig, das nicht einen Verwandten betrauerte. Groß war die Beute; selbst das Heiligthum der Dänen, die Fahne Danebrog, ward genommen und von den Siegern in der Kirche zu Wöhrden aufgehängt. Seit jenen Tagen hatte das Volk Ruhe, der Adel wagte nichts mehr, bis 60 Jahre später die gestiegene Fürstengewalt endlich dennoch die Oberhand gewann.

Außer den genannten Orten ist noch Heide zu bemerken, wo in der alten Zeit der Freiheit sich die selbstgewählten Vorsteher des Volks auf offenem Markte versammelten zu Beratungen und zur Schlichtung von Zwistigkeiten. — Vor den Mündungen der Elbe und Weser liegt im Meere die kleine nackte Insel Helgoland, deren eine Seite sich über 200' aus den Wellen erhebt. Die Bewohner (ihrer 2500) nähren sich vom Loosjen und von Fischerei, sind altfriesischen Stammes und gar ehrlich und freundlich. Das Meer nagt aber fortwährend an ihrer ehemals großen Insel und wird sie, vielleicht schon in einem Jahrhundert ganz verschlingen. Die Engländer haben einen Leuchthurm dajelbst erbaut.

§. 5. Nachbarküste der Ostsee.

Die 19 M. lange Eider, die in der Rendsburger Halde schiffbar wird und bei Tönningen in die Nordsee fällt, gilt gewöhnlich als politische Gränze zwischen Deutschland und Dänemark. Ihr Gebiet ist klein, der Elbmündung nahe, und durch einen Canal mit der nahen Ostsee verbunden; es läßt sich daher von der Gränze der Ditmarsen an bequem mit der Seeküste zusammennehmen, welche nördlich von der untern Elbe und Havel liegt. Dies sind die Länder, die westlich vom Ausfluß der Trave Holstein, und östlich Mecklenburg heißen. Unter den Küstenflüssen merken wir: die Trave, nur 11 M. lang; sie entwindet sich dem Plöner und andern holsteinischen Seen. Von der Stecknitz, einem Zufluß der Trave, führt ein Canal nach Lauenburg an der Elbe.